

# Konzept Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einbezug der Senioren und Seniorinnen im Klassenzimmer und nach der Schule	2
2.	Rahmenbedingungen für einen Einsatz	3
3.	Fähigkeiten der Senioren und Seniorinnen	3
4.	Erfahrungen anderer Kantone	4
5.	Schlussbestimmungen	4

Verabschiedet von der Schulleitung Primarschule.

Inkrafttreten im Februar 2009.

## **Sprachregelung**

Nach Möglichkeit wird bei Funktions- und Rollenbezeichnungen eine geschlechtsneutrale Form verwendet. Wo aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche oder die weibliche Form verwendet wird, beziehen sich die Bestimmungen auch auf Personen des anderen Geschlechts.

# **1. Einbezug der Senioren und Seniorinnen im Klassenzimmer und nach der Schule**

## **Art. 1 Ziele**

<sup>1</sup>Einander kennen und schätzen lernen.

<sup>2</sup>Verständnis gegenüber älteren Leuten.

<sup>3</sup>Kontakt mit älteren Leuten.

<sup>4</sup>Neue Menschen kennenlernen.

<sup>5</sup>Wertschätzung

<sup>6</sup>Viele Schülerinnen und Schüler haben aufgrund der besonderen Familiensituation heute keinen regelmässigen Kontakt zu älteren Personen.

<sup>7</sup>Viele pensionierte Personen sind gerne bereit, ihre Erfahrungen und einen Teil ihrer Zeit für ein interessantes Vorhaben zur Verfügung zu stellen.

<sup>8</sup>Viele Lehrpersonen sind froh, wenn sie im Klassenzimmer für eine bestimmte Zeit auf eine Unterstützung zählen können, ohne dass dadurch die Gesamtverantwortung für die Klasse im Fachunterricht eingeschränkt wird.

## **Art. 2 Umsetzungsmöglichkeiten mit der Schule**

<sup>1</sup>Ältere Dorfbewohner/Senioren sind Gottis/Göttis von Schulkindern.

<sup>2</sup>Regelmässige Unterstützung im Klassenzimmer.

## **Art. 3 Mithilfe im Schulzimmer**

<sup>1</sup>Die Lehrperson hat nie so viel Zeit für jedes einzelne Kind. Hier hört jemand dem Kind zu, wie es liest.

<sup>2</sup>Beim Basteln/Gruppenarbeiten betreuen.

<sup>3</sup>Ressourcen nützen Werken/Vorlesen/weitere Kenntnisse.

<sup>4</sup>Auf die Schulreise mitkommen.

## **Art. 4 Kontakt nach der Schule**

<sup>1</sup>Bei jemandem zuhause einen Kuchen backen.

<sup>2</sup>Die Kinder besuchen die älteren Leute, tun ihnen Gutes und die älteren Dorfbewohner laden ihr Gottenkind ein oder besuchen es einmal in der Schule.

## 2. Rahmenbedingungen für einen Einsatz

### Art. 5 Eckwerte für Zumikon

- <sup>1</sup>Der Einsatz ist freiwillig und erfolgt unentgeltlich.
- <sup>2</sup>Gleiche Person in gleicher Klasse (Konstanz).
- <sup>3</sup>Eine begrenzte Zeit.
- <sup>4</sup>Kein Übernehmen von Lehreraufgaben.
- <sup>5</sup>Hilfestellung im Schulzimmer.
- <sup>6</sup>Bei Krankheit oder anderweitigen Verpflichtungen der Seniorin / des Seniors ist eine Information der Lehrperson notwendig.
- <sup>7</sup>Die Lehrpersonen bereiten die Pilotprojektphase sorgfältig vor.
- <sup>8</sup>Kein Sparpotential für die Gemeinde.
- <sup>9</sup>Keine Klassenhilfe.
- <sup>10</sup>Keine Konkurrenz für stellenlose Lehrpersonen.
- <sup>11</sup>Ein Vertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Lehrpersonen und den Senioren/Seniorinnen. Die rechtliche Absicherung, insbesondere diejenige der Haftpflicht der Hilfsperson, übernimmt Pro Senectute.
- <sup>12</sup>Die Senioren/Seniorinnen sind an die Schweigepflicht gebunden und unterschreiben eine entsprechende Erklärung.
- <sup>13</sup>Die Hilfsperson übernimmt in keinem Fall den Unterricht. Sie ist weder eine Konkurrenz zur Lehrperson noch ersetzt sie zusätzliche Fachpersonen für spezielle Bedürfnisse einzelner Kinder.

## 3. Fähigkeiten der Senioren und Seniorinnen

### Art. 6 Anforderungsprofil Seniorinnen und Senioren

- <sup>1</sup>Offen sein.
- <sup>2</sup>Tolerant sein.
- <sup>3</sup>Freude an Begegnungen haben.
- <sup>4</sup>Gesprächsbereitschaft hoch gewichten.
- <sup>5</sup>Zuverlässig sein.
- <sup>6</sup>Belastbar sein.
- <sup>7</sup>Interesse am Gegenüber zeigen.
- <sup>8</sup>Zuhören können.

<sup>9</sup>Zeit haben – Zeit schenken wollen.

<sup>10</sup>Menschen respektieren und lieben.

<sup>11</sup>Aktiv und kommunikativ sein.

## 4. Erfahrungen anderer Kantone

### Art. 7 Schüler und Schülerinnen Zitate

#### Zitate aus Kriens

<sup>1</sup>Im Klassenzimmer geht er durch die Reihen, schaut den Kindern über die Schultern, hilft, wo es Probleme gibt, beantwortet Fragen und gibt Tipps.

<sup>2</sup>Feste Aufgaben hat der freiwillige Helfer keine – er muss nichts und darf fast alles. "Es kann sein, dass der Lehrer mich bittet beispielsweise mit Elmar ein bisschen zu lesen oder mit Livia zu rechnen", erklärt er.

#### Schülerzitat aus Kriens

<sup>1</sup>Er merkt einfach, wenn ich Probleme habe. Manchmal erzählt er auch, wie es früher war, als er zur Schule ging. Das finde ich spannend.

#### Erfahrungen aus Basel

<sup>1</sup>Schon allein, dass sich eine Person zu einem Kind hinsetzt, kann sich positiv auf sein Lernverhalten und seine Aufmerksamkeit auswirken.

<sup>2</sup>Die Lehrpersonen betonen deutlich, dass durch den Einsatz der Senioren/Seniorinnen der Schulalltag bereichert wird, dass das Unterrichtsgeschehen beruhigt wird und dass sie mehr Zeit für die Betreuung einzelner Kinder haben.

## 5. Schlussbestimmungen

### Art. 8 Inkraftsetzung

Dieses Reglement wurde von der Schulleitung im Februar 2009 genehmigt und tritt per sofort in Kraft.